



Gemeindevorstehung

Rathaus, FL-9494 Schaan, Tel. +423 / 237 72 00, Fax +423 / 237 72 09
e-mail: info@schaan.li

| | |
|----------------------------------|--|
| Anwesend: | Hansjakob Falk Hermann Beck Edith De Boni Albert Frick Doris Frommelt Martin Matt Wido Meier Bruno Nipp Jack Quaderer Ernst Risch Rudolf Wachter Walter Wachter |
| Entschuldigt: | Eugen Nägele |
| Beratend: | René Wille, Bauverwaltung |
| Zeit: | 17.00 – 19.45 Uhr |
| Ort: | Gemeinderatszimmer Rathaus Schaan |
| Sitzungs-Nr. | 19 |
| Behandelte Geschäfte: | 219 - 229 |
| Protokoll: | Marlene Zenhäusern |

219 Genehmigung des Gemeinderatsprotokolls der Sitzung vom 29. September 1999

Das Protokoll der Gemeinderatssitzung vom 29. September 1999 wird einstimmig (12 Anwesende) genehmigt (Edith De Boni und Martin Matt wegen Abwesenheit am 29. September 1999 im Ausstand).

221 Partnerschaft mit der Gemeinde Chaudfontaine / Belgien

Ausgangslage

Die belgische Gemeinde Chaudfontaine bzw. der Präsident des Vereins „Les amis du Liechtenstein en Wallonie“, Herr Charly Dodet, hat sich an die Gemeindevorsteherung Schaan gewandt mit dem Anliegen, eine Partnerschaft zwischen den beiden Gemeinden einzugehen.

Die Kommission Kultur & Sport hat sich mit der Sache befasst und kommt zum Schluss, dass die Gemeinde Schaan als erste Gemeinde in unserem Lande eine solche Partnerschaft versuchen sollte unter dem Motto „Schaan voran!“. Die Mitglieder der Kommission Kultur & Sport werden gerne weitere Erläuterungen abgeben und für Fragen zur Verfügung stehen.

Antrag

Im Auftrag der Kommission Kultur & Sport wird vorgeschlagen, der Angelegenheit positiv gegenüber zu stehen und die Kommission mit der Konkretisierung zu beauftragen.

Erwägungen

Ein Gemeinderat ist der Auffassung, dass sich eine solche Partnerschaft, z.B. für Schüleraustausch-Programme, befruchtend auswirken könnte. Für die Gemeinde würden sicher keine grossen Unkosten anfallen, da die Unterkünfte privat bei den Eltern der Schüler wären.

Selbstverständlich mache eine solche Partnerschaft nur dann Sinn, wenn regelmässig Kontakte gepflegt würden. An den jeweiligen Ortseingängen würden Tafeln aufgestellt, welche auf die Partnerschaft hinweisen.

Der Vorsitzende ergänzt, dass solche Partnerschaften vom Europarat sehr begrüsst werden.

Ein Ratsmitglied sieht in erster Linie die Ortsvereine, welche für solche gegenseitigen Besuche in Frage kämen. Die Schüler seien heutzutage eher an Englisch als an Französisch interessiert.

Eine Frage lautet, wer für Kontinuität garantiert, d.h. wer die Schirmherrschaft übernehmen würde. Ein Gemeinderatsmitglied weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass man die Vereine und das Vereinskartell nicht mit der Organisation belasten sollte.

Die Vereine hätten schon genug Mühe, Leute zu finden, die sich für Vorstandstätigkeiten etc. zur Verfügung stellen.

Ein Votum lautet, dass man eine solche Partnerschaft zumindest versuchen sollte. Für die Kontinuität könne niemand garantieren. Sollte es nicht mehr funktionieren, so wäre dies auch kein Problem. Partnerschaften im englischsprachigen Raum zu finden, sei leider fast ein Ding der Unmöglichkeit.

Ein Gemeinderat möchte wissen, ob seitens der Ortsvereine überhaupt ein Bedürfnis vorhanden sei. Wenn nachher nichts zustande komme, wäre es nicht richtig, eine Tafel mit dem Hinweis auf die Partnerschaft aufzustellen.

Wenn der Hauptgrund für die Partnerschaft die französische Sprache sei, könnte nach Ansicht eines Gemeinderatsmitgliedes auch eine Partnerschaft mit einem Dorf in der Westschweiz angestrebt werden, wo ein schöneres Französisch als in Belgien gesprochen werde.

Ein Gemeinderat, der auch Erfahrung mit dem Vereinsleben hat, sieht die Vereine erst in zweiter Linie für solche Austausch-Aktivitäten. Die Vereine würden es vorziehen, verschiedene Orte zu besuchen und würden ihre Ausflugsziele lieber selber aussuchen.

Ein anderer Gemeinderat sieht die Schüler nicht in erster Linie als Zielgruppe für Austausch-Aktivitäten, da – wie schon erwähnt - der englischen Sprache die Zukunft gehört. Wenn schon eine Partnerschaft, dann mit einer englischen Stadt oder mit einem Dorf in Rumänien. Er stellt Gegenantrag auf Ablehnung des konkreten Gesuches aus Belgien.

Beschlussfassung

Der Gemeinderat steht dem Gesuch aus Belgien grundsätzlich positiv gegenüber. Eine definitive Entscheidung möchte sich der Gemeinderat jedoch bis zur Konkretisierung durch die Kommission Kultur & Sport vorbehalten, die die Bedürfnisfrage abklären wird. Der Vorsteher wird beim Europarat Wegleitungen betr. Gemeindepartnerschaften besorgen.

Abstimmungsergebnis

6 Ja, 6 Nein (Stichentscheid des Vorstehers)

222 Behandlung von Baugesuchen

Die nachstehenden Baugesuche resp. Planänderungen wurden zum Teil mit Auflagen und/oder Ausnahmen genehmigt:

1. **Bauherrschaft:** **Hilti-Golar Antonia, Landstrasse 40, 9494 Schaan**
Bauvorhaben: Um- und Anbau
Parzelle Nr.: 149/VIa, Wohnzone W1
Standort: Wiesengasse 69

2. **Bauherrschaft:** **Hilti Hans-Jakob und Annelies, Im Malarsch 73, 9494 Schaan**
Bauvorhaben: Einbau Kleinwohnung, Autounterstellplatz und Parkplatz
Parzelle Nr.: 1322, Wohnzone W3
Standort: Im Malarsch 73

3. **Bauherrschaft:** **Hebos AG, Fürst-Franz-Josef-Str. 121, 9490 Vaduz**
Bauvorhaben: Umbauten
Parzelle Nr.: 1405, Industriezone
Standort: Benderer Strasse 18, Im Rietacker 2

4. **Bauherrschaft:** **Oskar Beck, Im Zagalzel 2b, 9494 Schaan**
Bauvorhaben: Balkonverglasung
Parzelle Nr.: 22/I, Wohnzone W3
Standort: Im Zagalzel 2b

5. **Bauherrschaft:** **Frick Doris und Karin, Im Malarsch 14, 9494 Schaan**
Bauvorhaben: Planänderung - 2 Mehrfamilienhäuser
Parzelle Nr.: 132/II und 132a/II, Wohnzone W2
Standort: Im Bartledura 12, 14

6. **Bauherrschaft:** **Neuelektrik AG, Im Malarsch 11, 9494 Schaan**
Bauvorhaben: Neubau Betriebsgebäude

Parzelle Nr.: 1494, Industriezone
Standort: Im alten Riet

7. **Bauherrschaft:** **Konrad Gerhard, Wiesengasse 27, 9494 Schaan**
Bauvorhaben: Windfang-Anbau
Parzelle Nr.: 275/Va, Wohnzone 3
Standort: Wiesengasse 27

8. **Bauherrschaft:** **Hilti Otto, Planknerstrasse 22, 9494 Schaan**
Bauvorhaben: Anbau Wintergarten / Windfang / Erker und Garagenvordach
Parzelle Nr.: 121b/II, Wohnzone 2
Standort: Planknerstrasse 22

9. **Bauherrschaft:** **Maria Congiu, Bahnstrasse 23, 9494 Schaan**
Bauvorhaben: Planänderung - Anbau eines Sitzplatzes
Parzelle Nr.: 1229, Wohnzone W3
Standort: Bahnstrasse 23

223 Neubau Pfarrhaus und Pfarreigebäude – Arbeitsvergaben Subprojektanten

Antrag

Die Gemeindebauverwaltung beantragt die Genehmigung der nachstehenden Vergabebeanträge:

1. **Elektroingenieur** an die Firma Frigotechnik AG, Eschen zur Offertsumme von netto CHF 12'555.30 (inkl. MWST)
2. **HLK-Ingenieur-Sanitäringenieur** an die Firma Frigotechnik AG, Eschen zur Offertsumme von netto CHF 26'125,65 (inkl. MWST)
3. **Bauphysik** an die Firma Stadlin Bautechnologie, Ing.Büro für Bauphysik, Buchs zu einem Kostendach von CHF 5'000,-- (inkl. MWST)

Beschlussfassung (einstimmig)

Der Antrag wird in der beschriebenen Form genehmigt.

224 Strassennetz Schaan - Versetzen Strassentafeln / Auftragsvergabe

Antrag

Die Gemeindebauverwaltung beantragt die Genehmigung des nachstehenden Vergabeantrages:

Versetzen Strassentafeln / Erdarbeiten an die Firma Theodor Frick AG, Schaan, zur Offertsumme von netto CHF 39'995,15 (inkl. MWST).

Beschlussfassung (einstimmig)

Der Antrag wird in der beschriebenen Form genehmigt.

225 Erweiterung Schulzentrum Mühleholz

Ausgangslage

Nach der Postulatsbeantwortung der F.L. Regierung an den Landtag betreffend einen Schulbautenbericht soll nach dem Willen der Schulbehörden beim Schulzentrum Mühleholz ein weiterer grosser Schulkomplex entstehen. Darin soll die zukünftige Sekundarstufe 1 der Gemeinden Schaan, Vaduz und Planken sowie das 10. Schuljahr untergebracht werden. Die jetzige Realschule St. Elisabeth wird von der F.L. Regierung als Übergangslösung bis zum möglichen Bezug des Schulzentrums „Mühleholz II“ bezeichnet.

Zu diesen Plänen und auch zur jetzigen Situation in der Realschule St. Elisabeth sind zusammengefasst folgende Äusserungen gemacht worden:

- Die Elternvereinigung wendet sich entschieden gegen ein neues grosses Schulzentrum Mühleholz und plädiert für die Beibehaltung der Realschule St. Elisabeth.
- Die Lehrerschaft der Realschule Vaduz lehnt die Errichtung eines neuen grossen Schulkomplexes aus pädagogischen Gründen ab und plädiert für die Errichtung von zwei eigenständigen Schuleinheiten für die geplante Sekundarstufe 1 in Schaan und Vaduz.
- Die Realschule Schaan ist in den Räumlichkeiten des Klosters St. Elisabeth *eingemietet*. Spätestens nach einer Kündigung bzw. einem Ablauf des Mietvertrages (voraussichtlich 2008) sind landesseitig neue Räumlichkeiten zur Verfügung zu stellen. Die Gemeinde Schaan müsste dann für die Bereitstellung der erforderlichen Bodenfläche Hand bieten.
- Der Gemeindegeschulrat spricht sich mit Nachdruck für eine eigene Schaaner Realschule aus pädagogischen und gesellschaftlichen Gründen aus.

Da es sich hierbei um ein wichtiges und komplexes Thema handelt, welches unsere Kinder und Kindeskinde betrifft, erachtet es die Gemeindevorsteherung auf Bitten des Gemeindegeschulrates als unabdingbar, dass der Gemeinderat eine Stellungnahme bezüglich Beibehaltung der Realschule St. Elisabeth in Schaan bzw. deren Unterbringung in einem neuen grossen Schulzentrum Mühleholz zu Handen der F.L. Regierung abgibt.

Antrag

Beratung und Beschlussfassung über die Haltung des Gemeinderats von Schaan zur Beibehaltung resp. Auflösung der Realschule St. Elisabeth.

Erwägungen

Ein Gemeinderat informiert, dass die Planung bzw. die Vorbereitungen für ein zweites Schulzentrum im Mühleholz schon weit fortgeschritten seien. Seitens der Regierung sei die Neubaute schon beschlossen, die Behandlung im Landtag erfolge demnächst. Die Chancen seien daher minim, wenn sich der Gemeinderat in seiner Stellungnahme gegen ein zweites grosses Schulzentrum äussere. Es sei aber vorgesehen, dass die beiden Zentren stark entflechtet werden (je ca. 500 Schüler).

Ein Gemeinderat könnte sich vorstellen, dass diese beiden Schulzentren funktionieren werden. Die überwiegende Mehrheit des Gemeinderates teilt aber die Bedenken des Schulrates. Man sollte gegen dieses Grossprojekt kämpfen, auch wenn die Erfolgchancen gering sind.

Man findet es problematisch, dass die Planung soweit vorangetrieben wurde, obwohl noch nicht feststeht, ob die neue Schulreform eingeführt werde.

Ein Ratsmitglied weist auf folgende Tatsachen hin: Das Land hat nur im Mühleholz Boden für ein solches Projekt. Eine ablehnende Stellungnahme seitens der Gemeinde Schaan würde bedeuten, dass man dem Land später Hand bieten müsste für ein anderes Grundstück. Die übrigen Gemeinderäte sehen dies ebenfalls so.

Beschlussfassung (10 Ja)

Der Gemeinderat spricht sich weiterhin mit Nachdruck für eine „eigene“ Schaaner Realschule aus – oder aber, falls die Orientierungsstufe eingeführt wird – für eine kleinere Schule und nicht für ein weiteres, grosses Schulzentrum (selbstverständlich sind die Plankner Schülerinnen und Schüler auch immer „mitgemeint“).

227 Grundsatzdiskussion: Wirtschaftsförderung durch den Verkauf von Bauplätzen durch die Gemeinde an finanziell potente Zuzüger

Ausgangslage

Der Inhaber eines Treuhandbüros in Schaan ist mit folgendem Anliegen an die Gemeindevorstellung herangetreten:

Es wäre ihm möglich, einen sehr guten Steuerzahler nach Schaan zu „holen“. Es handle sich dabei um eine Person, die sich finanziell in einer Top-Situation befinde und spürbar ins Gewicht fallende Steuereinnahmen entrichten würde.

Es sei klar, dass dieser Personenkreis wohnungsmässig gewisse Ansprüche stellen würde. Auf dem privaten Markt sei es oftmals schwierig, ein geeignetes Grundstück zu finden. Nach Meinung des betreffenden Treuhänders müsste die Gemeinde im Sinne einer Wirtschaftsförderung von sich aus aktiv werden und solchen interessanten Steuerzahlern ein Grundstück zum Kauf bzw. im Baurecht anbieten. Natürlich bewege man sich bei solchen Gedanken in politischen Dimensionen, namentlich bezüglich der Gleichbehandlung der Bürger etc. Wenn Schaan aber wirklich vorwärts kommen möchte, müsste man in solchen Situationen „zugreifen“ und unter Hintanstellung von anderen Überlegungen unter dem Siegel der Wirtschaftsförderung einem solchen Personenkreis gemeindeeigene Grundstücke in Top-Lagen für die Errichtung einer standesgemässen Unterkunft anbieten.

Dieses Anliegen wurde am 20. September 1999 in der Liegenschaftskommission diskutiert. Die Liegenschaftskommission stellte dabei folgende Überlegungen an:

„Erwähnt wird, dass eine Anfrage um Abgabe von Baurechtsboden von Dienstleistungsbetrieben in der Vergangenheit aufgrund des fehlenden Bodens in der Wohn- und Gewerbezone abgelehnt wurde.

Aus diesem Grund sieht die Kommission davon ab, einem reichen Ausländer Boden für eine Überbauung abzugeben. Eine Abgabe von Gemeindeboden an sehr reiche Ausländer ist politisch nicht vertretbar und undurchführbar. Diskutiert wird auch über eine obere Schmerzgrenze der Steuereinnahmen des besagten Ausländers an die Gemeinde Schaan.

Sollte wirklich Boden an potente Käufer abgegeben werden, so müsste ein sehr hoher Marktpreis erwirtschaftet werden, um aus dem hohen Erlös wiederum ein anderes Grundstück zu erwerben.

Die Kommission ist grundsätzlich gegen eine Abgabe von Gemeindeboden an finanziell potente Ausländer. Eine Abgabe von Gemeindeboden an eine grosse ansässige Firma (z.B. Hilti AG) könnte sich die Kommission durchaus vorstellen.“

Die Liegenschaftskommission empfiehlt, die Abgabe von Gemeindeboden an sehr reiche Ausländer durch den gesamten Gemeinderat zu besprechen.

Bei dieser Grundsatzdiskussion sollten zudem folgende Punkte beachtet werden:

- Es soll nicht nur die Abgabe von Boden an „sehr reiche Ausländer“, sondern auch an „sehr reiche Inländer“ diskutiert werden.
- Grundsätzlich ist auch die Frage zu diskutieren, was „sehr reich“ ist: ist auf das Vermögen, das Einkommen oder die Höhe der Steuerzahlungen an die Gemeinde oder anderes abzustellen?

Antrag

Grundsatzdiskussion und Beschlussfassung im Sinne und unter Berücksichtigung der Ausgangslage.

Erwägungen

Der Vorsitzende ergänzt, dass die Gemeinde zwar in den 30er Jahre Boden an reiche Ausländer verkauft habe, damals war es für die Gemeinde aber absolut notwendig. Die Not der damaligen Zeit könne aber nicht mit der heutigen Zeit verglichen werden. In den vergangenen Jahrzehnten habe die Gemeinde keine Baugrundstücke mehr verkauft.

Die überwiegende Mehrheit des Gemeinderates ist der Auffassung, dass ein Bodenverkauf durch die Gemeinde in der heutigen Zeit weder an „sehr reiche Ausländer“ noch an „sehr reiche Inländer“ oder andere Interessenten ein Thema sei. Zusammengefasst werden folgende Äusserungen gemacht:

- Wirtschaftsförderung versteht man sicher nicht unter diesem Aspekt.
- Ein sehr reicher Einwohner kann sein Geld in Stiftungen geben, so dass die Gemeinde steuerlich überhaupt nicht profitiert.
- Hat die Gemeinde Schaan es wirklich nötig, Boden zu verkaufen? Ein Privater macht dies nicht, also sollte es auch die Gemeinde nicht tun.
- Die Gemeinde muss nicht in den freien Markt eingreifen. Ein sehr Reicher hat auch die Möglichkeit, auf dem freien Markt zu Grundbesitz zu gelangen.
- Eine Gemeinde benötigt ihren Boden, um diesen strategisch einsetzen zu können in Fällen, die der Gemeinde dienen. Dies kann z.B. bei einem Bodentausch der Fall sein.
- In der jetzigen Zeit des Wohlstandes würde ein solches Vorgehen nicht verstanden, wäre auch politisch sehr problematisch.

Beschlussfassung (einstimmig)

Ein Verkauf von Boden durch die Gemeinde an finanziell potente Zuzüger kommt zum gegenwärtigen Zeitpunkt nicht in Frage.

228 Stellungnahme zu den „Leitgedanken zur Pflege und zur Bildung für Gesundheitsberufe“

Ausgangslage

Der Verein Liechtensteinisches Krankenpflegepersonal ist mit dem Anliegen an das Ressort Gesundheit und Soziales der F.L. Regierung herangetreten, Leitgedanken zur Pflege und zur Bildung für Gesundheitsberufe in Liechtenstein auszuarbeiten. Der Verein verweist dabei auf die vom Gesundheitsdepartement des Kantons St. Gallen herausgegebene Broschüre, welche von der F.L. Regierung den Gemeinden in Kopie zugestellt wurde.

Das Ressort Gesundheit und Soziales erachtet es als grundsätzlich für sinnvoll, derartige Leitgedanken für die Pflegenden und Lehrenden in Liechtenstein zu verfassen, und lädt die Gemeinde ein, eine Stellungnahme abzugeben. Es wurde von der F.L. Regierung kein Termin für die Abgabe der Stellungnahme gesetzt, wir schlagen jedoch vor, eine allfällige Stellungnahme spätestens an der Gemeinderatssitzung vom 15. Dezember 1999 zu behandeln.

Antrag

Beratung und Beschlussfassung über die Notwendigkeit, zu den „Leitgedanken zur Pflege und zur Bildung für Gesundheitsberufe in Liechtenstein“ eine Stellungnahme abzugeben. Eine allfällige Stellungnahme würde spätestens an der Gemeinderatssitzung vom 15. Dezember 1999 behandelt.

Beschlussfassung (einstimmig)

Der Gemeinderat sieht in diesem Falle keine Notwendigkeit, eine Stellungnahme abzugeben.

229 Soziale Aufgaben der Gemeinde

Ausgangslage

Im Zuge des Treffens mit dem Leiter des Amtes für Soziale Dienste und dessen Stellvertreter zum Thema „Einführung in das Sozialhilfegesetz“ vom 14. und 23. September 1999 wurde intensiv über Aufgaben der Fürsorgekommission, die über die Genehmigung der finanziellen Unterstützung hinausgehen, diskutiert. Man war einhellig der Ansicht, dass insbesondere auf dem Gebiet der Prophylaxe etwas getan werden könnte bzw. sollte, um das Entstehen von „Sozialfällen“ zu verhindern.

Die Mitglieder der Fürsorgekommission kamen überein, diese Thematik in einer Sondersitzung der Kommission noch einmal aufzugreifen.

Als Stichworte für eine Weiterbehandlung wurden erwähnt:

- Soziale Umwelt in unserer Gemeinde
- Aufgaben der Gemeinde im sozialen Wohnungsbau
- Sicherung von Arbeitsplätzen
- Treffen mit der Polizei betr. Sicherheit auf dem Rheindamm
- Zusammenarbeit Fürsorgekommission/Ressort Soziales
- Vortrag der Polizei: Wie geht man mit Ängsten um etc.

Antrag

Die zitierte Thematisierung in der Fürsorgekommission ist Anlass, daran zu erinnern, dass für die Erledigung von sozialen Aufgaben dem Ressort Soziales noch keine Kommission zur Verfügung steht. Es wird beantragt, durch eine interfraktionelle Arbeitsgruppe unter Beizug von externen Beratern das weitere Vorgehen dem Gemeinderat vorschlagen zu lassen.

Beschlussfassung (einstimmig)

Für die interfraktionelle Arbeitsgruppe werden bestimmt:

- Vorsteher Hansjakob Falk
- GR Wido Meier
- Dr. Pepo Frick

Informationen

1. Öffentliche Gemeinderatssitzungen

Gemäss Geschäftsordnung des Gemeinderats Art. 7 Abs. 4 führt der Gemeinderat von Schaan jährlich mindestens zwei öffentliche Sitzungen durch. Die Teilnahme der Bevölkerung an diesen öffentlichen Sitzungen liess bisher leider immer zu wünschen übrig. Dennoch soll auch in diesem Jahr wenigstens eine Sitzung öffentlich durchgeführt werden. An dieser Sitzung wäre z.B. auch Gelegenheit, einen Rückblick auf das erste Jahr der Gemeinderatsarbeit zu halten, und der Bevölkerung einen Ausblick / eine Vorschau auf die weitere gemeinsame Arbeit zu geben.

Eine solche öffentliche Gemeinderatssitzung bedingt auch eine gewisse Vorlaufzeit hinsichtlich Bekanntmachung. Wir schlagen deshalb als Termin den 01. oder den 15. Dezember 1999 für eine öffentliche Gemeinderatssitzung vor.

Beschlussfassung

Die öffentliche Gemeinderatssitzung wird auf den 1. Dezember 1999 anberaumt.

2. Jungbürgerfeier der Gemeinde Schaan

Die diesjährige Jungbürgerfeier der Gemeinde findet am Samstag, den 20. November 1999 statt. Treffpunkt ist um 17.30 Uhr im Rathaus zum Apéritif. Interessierte Gemeinderäte sind zu diesem Anlass herzlich eingeladen.

Schaan, 8. November 1999

Gemeindevorsteher

Hansjakob Falk